

LOTHAR R. SCHULZ

OUR RUN TO STURGIS 2017



LET IT GO WITH THE FLOW...

***...always believe in the natural power
and
wisdom of the American native
people...***

Dieses Buch wird all den Leuten gewidmet, die in irgendeiner Form aktiv oder auch nur passiv an dessen Entstehung mitgewirkt haben!

Bei folgenden Personen will ich mich mit deren namentlichen Nennung besonders bedanken bzw. grüßen:

Elizabeth Winker	Germany / South Dakota
John Winker	St. Paul, Minnesota
Pat Winker	Howard, South Dakota
Dan Winker	Minneapolis, Minnesota
Jerry Winker	Howard, South Dakota
Nancy Winker	Sioux Falls, South Dakota
Harold Winker	Howard, South Dakota
Christina Winker	Howard, South Dakota
Paul Winker	Howard, South Dakota
Samantha Winker	Howard, South Dakota
Clara Winker	Howard, South Dakota
Barney Wagner, Sr.	Platte, South Dakota
Connie Wagner	Platte, South Dakota
Barney Wagner, Jr.	Sturgis, South Dakota
Connie Wagner	Sturgis, South Dakota
Richard Wagner (Dick)	Dimmock, South Dakota
Marsha Wagner	Dimmock, South Dakota
Neil Burghardt	Brookings, South Dakota
Benjamin Katona	Rastatt, Germany

Inhaltsverzeichnis

Vorwort

26.07. (Mittwoch)

27.07. (Donnerstag)

28.07.2017 (Freitag)

29.07.2017 (Samstag)

30.07.2017 (Sonntag)

31.07.2017 (Montag)

01.08.2017 (Dienstag)

02.08.2017 (Mittwoch)

03.08.2017 (Donnerstag)

04.08.2017 (Freitag)

05.08.2017 (Samstag)

06.08.2017 (Sonntag)

Auf den folgenden Seiten gibt es nun vor allem
Impressionen vom Treiben auf der Main Street in Sturgis
und Umgebung...

Sturgis war früher ganz anders...

Abends auf dem Weg zum Buffalo Chip Campground

07.08.2017 (Montag)

08.08.2017 (Dienstag)

09.08.2017 (Mittwoch)

10.08.2017 (Donnerstag)

11.08.2017 (Freitag)

12.08.2017 (Samstag)

13.08.2017 (Sonntag)

14.08.2017 (Montag)
15.08.2017 (Dienstag)
16.08.2017 (Mittwoch)

Vorwort

Der Reisebericht ist in Form eines Tagesbuches gestaltet, welcher vor allem anhand seiner vielen und zum Teil eindringlichen Bilder erzählen soll. Es wurde so ziemlich alles aufgenommen was in irgendeiner Art interessant erschien. Deshalb soll man sich bitte nicht wundern wenn man hier Dinge sieht und liest, die vor allem auch der späteren Erinnerung des Autors dienen sollen. Aber gerade dieser Umstand macht das „Werk“ evtl. auch zu etwas, welches es von anderen Büchern auf hoffentlich recht angenehme Art und Weise unterscheidet...!

Das Buch soll nicht nur Informationen über das tatsächlich Erlebte vermitteln, sondern vor allem auch von dem etwas widerspiegeln was an subjektiven Eindrücken in den vielfältigsten Situationen wahrgenommen und erlebt wurde. Der Leser bzw. viel mehr der Betrachter der Bilder soll hierbei eingeladen werden möglichst tief in den Reiseverlauf miteinzutauchen. Er darf etwas von der Magie und Energie unseres Roadtrips über die Highways durch die Weiten des Mittleren Westens, der amerikanischen Prairie zu unserem ultimativen Ziel der größten Motorradparty der Welt nach „STURGIS“ im US-Bundesstaat South Dakota (SD) und Umgebung „aufsaugen“. Er wird eingeladen einen kleinen Geschmack von dem zu bekommen was die Leidenschaft und Genuss dieser Reise durch dieses immer noch raue und ungezähmte Land ausmachte, und evtl. auch etwas Appetit nach dem zu entwickeln was vielleicht wenn überhaupt nur in hauchdünnem Ansatz mit schwarzen Lettern auf weißem Papier ausgedrückt werden kann.

Die Reise Stand von Anfang an unter dem Motto:

Der Weg ist das Ziel, oder auch...:

... LET IT GO WITH THE FLOW ...!

You are welcome to enjoy...!!!

Die Reise begann am 26.07. in Karlsruhe und endete dort am 16.08.2017 auch wieder. Per Lufthansa ging es von Frankfurt/M über Chicago nach Minneapolis, und war für etwa 800.-Euro auch recht günstig. (ein Tag später wäre der Flug wegen der beginnenden Sommerferien um ganze 500.-Euro teurer gewesen).

26.07. (Mittwoch)

Nach Ankunft in Minneapolis wurden wir von John Winker der ganz in der Nähe in St. Paul lebt abgeholt. Die Jetlag bedingte Müdigkeit hatte uns fest im Griff und ließ uns nach ein paar Begrüßungsbier morgens um 2 Uhr (Ortszeit) auch wirklich abgekämpft und müde ins Bett fallen um mit einem erwartungsvollen Lächeln tief ins Reich der Träume abzugleiten...



John Winkers 68er Ford Falcon vor seinem Haus in St. Paul.

...denn wir waren nun angekommen, am Ausgangspunkt unseres Trips, der uns durch die Weiten des amerikanischen Mittleren Westens führen sollte. In einem Teil des Landes an dem die Uhren anders „ticken“, und der Rhythmus des Lebens sich von dem unseren in subtiler wie auch

entscheidender Weise unterscheidet. Daran kann man sich schnell gewöhnen, sehr schnell...

27.07. (Donnerstag)

Nach etwa 5 Stunden Schlaf werden wir durch die Sirenen eines in der Ferne fahrenden Polizei- oder Krankenwagens geweckt. Ein Geräusch das angenehme Erinnerungen an spannende amerikanische Filme aus der Kindheit und Jugend erinnerte.

Ja, wir sind nun da, im Land der unbegrenzten Möglichkeiten.

Unsere Unterkunft in der Juno-Avenue ist übrigens nur etwa 4 Meilen von der Stelle entfernt an dem letztes Jahr am 06.07.2016 der farbige Philandro Castiles „versehentlicher“ Weise bei einer Fahrzeugkontrolle von einem Polizisten mit 7 Schüssen getötet wurde als dieser seinen Führerschein aus der hinteren Hosentasche ziehen wollte. (Der Fall ging durch die Presse). Angehalten wurde Philandro übrigens nur wegen eines defekten Bremslichtes seines PKWs. Der Polizist wurde trotz der recht eindeutigen Sachlage und Bürgerproteste freigesprochen, und als Konsequenz nur aus dem Polizeidienst entfernt.

USA ... auch ein Land der „unmöglichen“ Möglichkeiten...

**SO IF GUNS KILL PEOPLE,
I GUESS PENCILS
MISS SPELL WORDS, CARS
DRIVE DRUNK AND SPOONS
MAKE PEOPLE FAT.**



Da aber von uns „zum guten Glück“ keiner „farbig“ ist und wir uns zudem vergewissert haben, dass an den Bikes auch alle Rücklichter einwandfrei funktionieren werden wir uns hierzu keine weiteren Gedanken mehr machen...

Because ... shit happens every day ... and everywhere!

DAS BIKE: Die Victory (V92C, BJ 1999, ID-Nr.: 379) ist eine überzeugend durchzugsstarke 1500ccm Maschine mit 58PS und hat etwas mehr als 14000 Meilen auf dem Tacho. Es ist eines der ersten Maschinen dieser Marke, das über Jahre hinweg vor allem als Ausstellungsstück im Showroom eines Händlers in Minnesota stand und von John im vergangenen Oktober extra für diesen Trip für etwa 4500.- Dollar erworben wurde. Der Sound des Motors röhrt und blubbert mit seinen offenen Endrohren durchdringend hart, ähnlich wie bei einer Harley, aber doch ein wenig bissiger und daher auch seeehr einnehmend!





Personen von links nach rechts: Karin Winker (Frau von Dan Winker), Elizabeth Winker, Dan Winker (Bruder von John und Elizabeth) und John Winker

Johns Garage in St. Paul mit den beiden Motorrädern (Victory V92C und Honda Valkyrie, mit 6 Zylinder Boxermotor... hat nen Sound wie ne Turbine)

Meine erste Fahrt mit der VICTORY, welche wir über den angrenzenden Freeway ohne Helm unternahmen, der hier nicht zwingend vorgeschrieben ist, ging zu einem Motorradhändler bei dem ich mir aber einen besorgte.

Denn so bin ich nun mal das Cruisen in good old Germany gewohnt...

...und in meinem jugendlichen Alter von nun 50 Jahren sollte man so langsam vernünftig werden, wenn auch vielleicht nur im Ansatz... und nicht das tun wollen was von den meisten Bikern hier in so unglaublicher Unbekümmertheit gelebt wird (etwa 90% der Biker fahren hier ohne Helm!).

Daraufhin wollten wir noch einem befreundeten Indian-Händler besuchen, einen Halbindianer, der aber geschäftlich gerade in Las Vegas war...

Die Fahrt dorthin machten wir im Johns „neuen“ schwarzen 1968er Ford Falcon, den er sich vor kurzem für 1500.-Dollar kaufte und schon mal soweit fahrbereit restauriert hat. Der Oldtimer quietscht und klappert zwar von vorne bis hinten, das Fahrwerk schwingt beim Beschleunigen und Bremsen wie ein rollendes Schiff bei Wellengang, aber es macht einfach großen Spaß so über die Highways zu gleiten während das Autoradio coole Klänge von aktueller

Undergroundmusik zum Besten gibt, die ich so von zuhause nicht kannte...



John links und ich (Lou) rechts auf dem Parkplatz des Indianhändlers...

Es ist ein entspanntes und unterhaltsames Treiben an diesem ersten Tag.

Eine Urgroßmutter von John war mütterlicherseits, so wie es Recherchen ergaben, höchstwahrscheinlich eine Indianerin (Sioux oder Cheyenne), und das ist wohl auch einer der Gründe dafür warum hier alles relativ geerdet und ausgesprochen freundlich-familiär zugeht.

Ein kleines Highlight für mich war auch der Revolver den John von seinem Vater geerbt hat. Es ist eine 44er Magnum „Dirty Harry“. Mit der Waffe könnte man mit nur einem Schuss einen Grizzlybären zur Strecke bringen. Das Abfeuern sollte man aber nur beidhändigem und mit festem Griff ausführen, da der Rückschlag absolut brachial sein soll und deshalb auch manche erfahrene Schützen von diesem Kaliber nichts wissen wollen...

Hier in Minnesota wie auch in South Dakota hat fast jeder eine oder mehrere Schusswaffen, weil es einfach zum guten Ton gehört und es fast so normal ist wie wenn wir Deutschen ein Taschenmesser in der Hose einstecken haben.



...und hier konnte ich es mir auch nicht nehmen lassen mich mit dieser seltenen und berühmten Waffe ablichten zu lassen...!

Abends waren wir noch mit seinen Geschwistern Pizza essen und kamen an einem Liquor Store (Schnapsladen) vorbei...

In einigen Bundesstaaten dürfen alkoholische Getränke nur in solchen Liquor Stores verkauft werden. In den 70er Jahren gab es hier auch die Möglichkeit seine Getränke in einem „Drive Through Liquor Store“ zu erwerben. Das ist und war aber nur einem mindestens 21 jährigen Fahrer erlaubt aber nicht dem Beifahrer. Spirituosen dürfen darüber hinaus auch

heute noch nicht im Wageninnern sondern nur im Kofferraum transportiert werden.

Die Preise für Alkoholika liegen um mindestens die Hälfte höher als in Deutschland. Für ein kleines 6-Pack Bier zahlt man z.B. um die 8-14 Dollar... Eine 0,7l Flasche „Jack Daniels Fire“ kostet hier 23 Dollar (in Germany 18 €)



Andere Länder, ... andere Sitten!

28.07.2017 (Freitag)

Heute sind wir ein bisschen in den Außenbezirken von St. Paul und Minneapolis herumgefahren und haben in verschiedenen Geschäften gestöbert, waren einkaufen, essen und haben die Bikes für die Tour fit gemacht...

Also ein ganz normaler Tag, ... mit ein paar Impressionen von unterwegs...!



(Fotos aufgenommen in einem Outdoor-Store in Minnesota)

No comment:... or:

USA is a heaven for real weapon fans/fools and those who want to be one!



Beim Einkaufen gehen sollte man deshalb immer darauf achten, dass man möglichst den großen Einkaufswagen mit in den Laden nimmt...!

PS: Waffen aller Kaliber kann man hier auch recht günstig in Pfandhäusern erwerben, wenn sie vom Eigentümer nach Ablauf der Einlösungsfrist nicht wieder rechtzeitig abgeholt werden...

Pfandhäuser gibt es übrigens in fast jedem Stadtviertel.

Die Waffengesetze sind hier auch recht lax. Nach einer behördlichen Überprüfung, die in der Regel 24 Stunden dauert können „unbescholtene“ Bürger in nahezu unbegrenzter Anzahl Waffen und Munition kaufen...



Der Tag neigt sich zu Ende, und wir sind auf der Rückfahrt im 68er Falcon... Wir haben Freitagabend und am

kommenden Montag geht es nun endlich los in Richtung Westen, zur der Megaparty, zum Mekka aller Vollblutbiker, welche wir aber über die weniger frequentierten Highways anfahren wollen. Wann immer möglich werden wir die Freeways meiden auf denen es völlig normal ist, dass man von großen Trucks links wie auch rechts mit über 70 - 85 Meilen (110 - 140km/h) überholt wird und man deshalb auch mit mächtigen Luftverwirbelungen zu kämpfen hat, die so richtig schön unangenehm am Bike zerren können. Wir wollen die Strecke nicht auf Biegen und Brechen schnell herunterreißen, sondern daraus einen lockeren Joyride machen und unterwegs noch ein paar Leute treffen sowie interessante Plätze besuchen.

Die Streckenplanung steht, der Countdown läuft, wir sind gespannt und relaxen noch ein wenig bei einem kühlen „Colt 45“ Malt-Bier in der Abendsonne.

29.07.2017 (Samstag)

Der Tag beginnt mit ausgiebig Kaffee und ein paar amerikanischen Schokocookies. Dann schwangen wir uns in unsere Sättel und unternahmen einem Ausflug über die östliche Staatsgrenze nach Nelson in Wisconsin um hier einen lecker-saftigen Bigburger in einer coolen Biker-Kneipe zu verspeisen.

Die Biker fahren hier fast alle extrem abgefahrene Bikes, wirklich eine schöner und heftiger als das andere, und Helme werden gemieden wie es der Teufel mit dem Weihwasser tut. Hier lässt man sich nur sehr ungern etwas vorschreiben. Sonnenbrillen und Bandanas sind auf den fett blubbernden Maschinen die Regel. Es herrscht eine Atmosphäre von absoluter Freiheit, Abenteuer, Gelassenheit und Genuss. Die amerikanischen Biker wissen auf was es ankommt. Es überzeugt und begeistert oohne Ende...!

Because real fun has always a taste of unchained hot spice...



Was hier im Vergleich zu Deutschland immer wieder auffällt ist, dass an relativ vielen Häusern amerikanische Flaggen zu sehen sind.

Die Amerikaner sind ein stolzes Volk, vor allem die Einwanderer der letzten Jahrzehnte bringen damit Ihre Dankbarkeit zum Ausdruck, weil sie hier eine Chance für ein besseres Leben gefunden haben...



30.07.2017 (Sonntag)



...auf der Fahrt zum Frühstück um etwa 10:30Uhr im 68er Falcon...



...letztes Briefing vor der Abfahrt am nächsten Tag in Richtung „WEST“...

31.07.2017 (Montag)

Heute wird es ernst, es geht nun los, raus aus St. Paul in südlicher Richtung... Die Fahrt von St. Paul nach Howard wird heute über etwa 260 Meilen bzw. 420km gehen, die Vorfreude paart sich mit dem Gefühl der Ungewissheit... Den Ride dorthin starteten wir, John auf seiner Honda Valkyrie, Elizabeth (Liz) im Ford Falcon mit dem ganzen Gepäck und ich auf der Victory, kurz nach 10Uhr morgens. Alle 60 - 70 Meilen haben wir Pausen eingeplant um uns die Füße zu vertreten bzw. unsere Fahrzeuge zu tanken. Am Himmel gab es nur vereinzelte Wolken und die Temperaturen liegen um die 29°C. Die Bikes sowie der Ford Falcon laufen tadellos. Es scheint ein recht lockerer Trip zu werden. Noch vor 14 Tagen hieß es in den Wettervorhersagen, dass es warm, ja sehr warm werden sollte. Für den Zeitraum Ende Juli bis Mitte August waren rund um Sturgis wie auch in ganz South Dakota Temperaturen von 35 - 41°C vorhergesagt worden, und das bei einer gefühlten Temperatur von etwa 43 - 44°C im Schatten. Bei dieser Info hatte ich schon ein wenig mit dem Gedanken gespielt, die ganze Sache hinzuschmeißen, denn gekocht werden wollte ich nicht, zumal es hier draußen auf dem Highway keinen Schatten gibt. Auf der Strecke gibt es zwar zum Teil schmale Telegrafmasten und ab und an Mal ein Store, ein Farmhäuschen oder eine Tankstelle, aber diese werfen während der Mittagszeit kaum bzw. nur sehr dünne Schatten.

Aber die Vorhersage war zum Glück nicht korrekt gewesen, und das Wetter konnte nicht besser sein, es war wie bestellt. Ein Wetter für Engel, für gute wie auch für wilde dieser himmlischen Gattung, genauso sollte es sein!

...ABSOLUTELY PERFEKT!!!